

Weg beschritten, die Hoheitsabzeichen nicht als äußeren Schmuck, sondern als Elemente des Lebens in die Nation zu tragen, aus der sie stammen.

Diese Eingliederung ist wesentlich mit auf die sachliche Grundlage, auf das handwerkliche Können zurückzuführen, das bei all diesen angeführten Arbeiten greifbar und diskutierbar im Vordergrund steht.

Zu wünschen ist, daß der Einfluß der vom Reichskunstwart angegebenen Gesichtspunkte in steigendem Maße sich bei den Reichsbauten zeigt. Wenn auch bis zu einem gewissen Grade sein Einfluß sich auch dabei gelegentlich schon etwas bemerkbar macht, so kann nicht oft genug doch immer wieder von allen kulturell Interessierten die Forderung erhoben werden, daß möglichst örtliche, künstlerische und handwerkliche Kräfte bei allen Reichsbauten herangezogen werden. »Heimatliche Bauweise erreicht man nicht dadurch, daß man an einer zentralen, behördlichen Stelle mit Hilfe wissenschaftlichen Materials die Bauten für einen bestimmten Ort, den man vielleicht gar nicht kennt,

ornamental zurechtstutzt. Vielmehr ist eine gesunde Bauweise vor allem das Ergebnis handwerklicher Behandlung und der Einstellung auf das vorhandene, unter bestimmten örtlichen Bedingungen entstandene Städtebild, das nur unter starker Beteiligung der einheitlichen Kräfte erreicht werden kann.« Diesem Leitsatz des Reichskunstwarts für seine beratende Tätigkeit bei Reichsbauten muß in viel stärkerem Maße als bisher Geltung verschafft werden. Es besteht eine Bestimmung, wonach der Reichskunstwart von den Behörden gehört werden muß, wenn örtliche Stellen und Verbände mit kulturellen Interessen es verlangen. Es ist also unsere eigene Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Reichsbehörden sehen, daß der Reichskunstwart nicht als Einzelner Träger dieser Sorge und dieser Wünsche gegenüber den Reichsbehörden ist, sondern daß alle kulturellen Verbände diese Pflege und die Heranziehung des Handwerks zu den beschriebenen Aufgaben, insbesondere auch bei den Bauten, wünschen und diese Methode durch den Reichskunstwart fortgeführt sehen wollen.



ADLER ALS BRONZEZIERAT

ENTWURF FRITZ KORMIS / FRANKFURT a. M.